

## **Gottes Reich ist da – mitten unter uns!**

**Lk 11,37-42 / Röm 14,17**

17.November 2019 / Genesis / B. Joss

### **Göttlicher Systemwechsel: Richtig – falsch versus Gottes Herz**

Habt ihr euch schon mal überlegt, dass Jesus weit mehr gebracht hat als eine wundervoll frohe Botschaft für einzelne Menschen?

Nämlich einen fundamentalen Systemwechsel?

Etwas, das das ganze Gesellschaftssystem seiner Zeit und seiner Umgebung auf den Kopf gestellt hat?

Etwas, das seither immer wieder die Gesellschaftssysteme dieser Welt radikal verändert? Radikal bedeutet: An der Wurzel packen.

***Durch Jesus werden tatsächlich die Grundlagen, auf denen die Gesellschaftssysteme der Welt aufbauen, ausgehebelt. Für null und nichtig erklärt. Und durch völlig andere Grundlagen ersetzt.***

Eine kleine Ahnung von der Wucht dieses göttlichen Systemwechsels bekommen wir, wenn wir in folgende Begebenheit eintauchen:

Lukas erzählt, dass Jesus einen bösen Geist austreibt. Plötzlich kann ein Mann, der durch diesen Geist mit Stummheit gequält worden war, wieder reden. Was für eine Erlösung!

Einige, die das miterlebt haben, stellen sogleich kritische Fragen – Fragen, die Gottes Grösse und Gottes Liebe nicht nur anzweifeln, sondern sie schmähen.

Jesus antwortet darauf mit einer längeren Rede.

***Und versucht seinen Kritikern damit die Augen zu öffnen für eine andere als die vordergründige Realität.***

Jesus versucht ihnen zu zeigen, was immer und immer und immer wieder sein Evangelium – seine frohe und frohmachende Botschaft – ist:

**Wenn ich die Dämonen nun aber durch Gottes Finger austreibe, dann ist doch das Reich Gottes zu euch gekommen. (Lk 11,20)**

„Seht ihr es denn nicht?!

***Gottes Reich ist mitten unter euch. Gottes Reich ist nicht etwas, in das ihr erst nach eurem Tod eintreten werdet, wenn alles gut geht.***

***Nein! Gottes Reich, die Realität seiner heilenden, erlösenden Herrschaft ist bereits hier, mitten unter euch.***

So real, dass quälende, zerstörerische Mächte Reissaus nehmen müssen, weil sie die Gegenwart von Gottes Finger (!) nicht ertragen.“

Ich frage mich ja: Wenn böse Mächte schon vor *Gottes Finger* Reissaus nehmen müssen – was geschieht dann wohl, wenn sein *ganzer Leib* sichtbar, erfahrbar, wirksam mitten unter uns ist?

Einfach als Erinnerung dazu: Paulus sagt, dass *die weltweite Gemeinde der Leib von Jesus Christus – von Gott in der Welt – ist!*

„Seht ihr es denn nicht, dass das erlösende, heilsame Reich Gottes mitten unter euch ist?“ fragt Jesus. „Wenn ihr das doch nur hören und entsprechend leben würdet!“ (Lk 11,28)

Und dann fügt Jesus noch ein geheimnisvolles Wort an:

**Achte deshalb darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist. Lk 11,35**

Ich weiss nicht mit Sicherheit, was Jesus hier sagt.

Vielleicht weist er darauf hin, dass wir uns täuschen können. Dass wir glauben können, wir seinen „Erleuchtete“ – Menschen, die wissen, was es mit Gott und Glauben und richtig und falsch auf sich hat – in Tat und Wahrheit aber im Finstern herumtappen ... Wie gesagt, ich weiss es nicht genau. Aber was Lukas gleich darauf erzählt, weist zumindest in diese Richtung.

Damit sind wir bei der Begebenheit, die zeigt, wie radikal Jesus das Gesellschaftssystem, in dem er lebt, erschüttert und umkehrt.

**Während Jesus noch sprach, lud ihn ein Pharisäer zum Essen ein.**

**Jesus ging zu ihm ins Haus und nahm am Tisch Platz, ohne zuerst die vorgeschriebene Waschung zu verrichten. Als das der Pharisäer sah, war er entrüstet. Lk 11,37.38**

Bevor ihr den Kopf schüttelt über diesen Pharisäer, bitte ich euch, eine Frage zu beantworten: Lebst du im Denksystem von ‚richtig – falsch‘? Du findest die Antwort, wenn du überlegst: Wie oft urteile ich darüber, welches Verhalten richtig ist, welches falsch? Wie oft berufe ich mich darauf, dass ich weiss, was richtig ist, was falsch?

Genau das trifft auch auf diesen Pharisäer zu.

Sein ganzes Denksystem baut darauf auf, dass Gottesfurcht sich im Halten der Gebote zeigt: Gottesfürchtige halten Gottes Gesetz. Das ist richtig.

Gottlose missachten es. Das ist falsch.

Und noch etwas: Dieser Mann *glaubt* das nicht bloss, sondern setzt sich mit seinem *ganzen Leben* dafür ein, dass seine Gesellschaft – das jüdische Volk – gottesfürchtig lebt. Sein ganzes Leben kreist um dieses eine Bemühen. Denn dann kann Gottes Reich kommen. Dann – wenn Israel eine gottesfürchtige Gesellschaft geworden ist. Und erst dann!

Versteht ihr jetzt?

„Jesus – du nimmst für dich in Anspruch, ein Rabbi zu sein. Du lehrst die Menschen, wie Gottes Reich aussieht. Du behauptest von dir, dass du Gott besser kennst, und vertrauter bist mit ihm, als jeder andere von uns durch und durch Gottesfürchtigen. Und dann setztest du dich über seine Gebote hinweg? Wie kannst du etwas derart Falsches, ja Gotteslästerliches tun?!“

***Das System dieses Pharisäers ist genau das gleiche, das auch uns bis heute Sicherheit gibt. Es ist das System von richtig und falsch.***

Wenn wir nämlich wissen, was richtig ist – und uns richtig verhalten – dann wird alles gut herauskommen. Meinen wir.

Und wenn wir genau wissen, was falsch ist, dann können wir das Falsche meiden – und damit ebenfalls dafür sorgen, dass alles gut heraus kommt. Meinen wir.

Und dann bricht eine Welt zusammen, wenn Gott sich nicht an dieses System hält.

Wenn gute Menschen plötzlich Leid erleben.

Wenn gute Menschen plötzlich mit Situationen fertig werden müssen, die definitiv nicht gut sind.

Dann ist es das Normalste von der Welt, wenn wir herausschreien: „Wie kannst du uns das antun, Gott?“ Oder uns wieder und wieder den Kopf zerbrechen und uns fragen: „Was habe ich falsch gemacht? Wo bin ich schuldig geworden, dass Gott mich jetzt derart bestraft?“

***Dieses System stellt Jesus nicht nur in Frage. Nein. Er ist viel radikaler. Er durchkreuzt es. Vollständig.***

Da sagte der Herr zu ihm:

**„Ihr Pharisäer! Ihr reinigt das Äussere eurer Becher und Schüsseln, aber euer Inneres ist voll Raubgier und Bosheit. Ihr Toren! Hat der, der das Äussere schuf, nicht auch das Innere geschaffen? Gebt doch was drin ist, in euren Bechern und Schüssel, den Armen, und ihr werdet sehen: Alles ist dann für euch rein!**

**Aber wehe euch Pharisäern!**

**Ihr gebt den zehnten Teil von Kräutern wie Minze und Raute und von sämtlichen Gemüsesorten und lasst dabei die Gerechtigkeit und die Liebe Gottes ausser Acht. (Ihr geht vorbei am Recht und der Liebe Gottes. / Luther)**

**Diese solltet ihr erfüllen**

**und das andere nicht unterlassen.**

**Lk 11,37-42**

Versteht ihr, was Jesus diesem durch und durch um richtiges Leben bemühten Pharisäer sagt?

„Du kannst bestens Bescheid wissen über richtig und falsch. Du kannst dich mit aller Kraft darum bemühen, das Gesetz bis zum letzten i-Tüpfelchen zu halten **und dabei ganz und gar an Gottes Herz vorbei leben**. An dem, was ihn im Innersten ausmacht. An *seiner* Gerechtigkeit, die so

anders ist als das, was ihr Menschen darunter versteht. An *seiner* Liebe, die all euer menschliches Verständnis von Liebe himmelweit überbietet.

***Du kannst vollkommen richtig leben, was das Gesetz betrifft, und damit vollkommen falsch liegen!***

Jesus vollzieht einen Systemwechsel:

Vom „richtig-falsch-Denken“ hin zur Herzengemeinschaft mit Gott.

Und vom „*wenn* wir nur gottesfürchtig und gerecht genug leben, *dann* kann Gottes Reich kommen“ zum: „Gottes Reich ist *bereits da*, mitten unter euch. Und *darum* könnt ihr jetzt Reich-Gottes-gemäss leben! Nun tut es auch!“

**Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Busse – denkt um, vollzieht den von Gott initiierten Systemwechsel – und glaubt der guten Nachricht, dem Evangelium!“ Mk 1,14.15**

### **Das Reich Gottes – Gerechtigkeit und Frieden und Freude im Heiligen Geist**

Wenn das stimmt, wenn Gottes Reich durch Jesus Einzug gehalten hat in unserer Welt:

Worin besteht es dann? Wie äussert es sich? Wo ist es sichtbar und wirksam und erfahrbar?

Als Jesus durch Israel wanderte, war die Antwort auf diese Fragen klar:

***Dort, wo Jesus war, war Gottes Reich.***

In seinem Leben war es sichtbar und wirksam und erfahrbar.

Kranke wurden geheilt.

Von Dämonen Geplagte wurden befreit.

Hoffnungslose wurden von Hoffnung erfüllt.

Hungernde bekamen zu essen.

Kinder wurden wertgeschätzt und gesegnet.

Vom Tod Bedrohte und Überwältigte bekamen neues Leben geschenkt.

Verachtete wurden wieder Teil der Dorf- oder Stadtgemeinschaft.

Frauen bekamen einen gleichwertigen Platz wie Männer.

Geldgierige Egoisten wurden zu freigiebigen Wohltätern.

Und vielen gingen die Augen auf dafür, dass Gott ein liebender, vertrauenswürdiger Vater ist, der alles tut und alles hingibt, um seine Kinder in sein Vaterhaus herein zu holen.

Umgekehrt hat Jesus Finsternis als Finsternis entlarvt.

Sie konnte noch so erleuchtet daherkommen, noch so fromm, noch so gerecht, noch so wissend:

Jesus hat sie als lebensfeindlich und als gott-los enttarnt.

Das war damals.

Und was ist heute?

Worin besteht Gottes Reich heute? Wie äussert es sich heute?

Wo ist es sichtbar und wirksam und erfahrbar?

Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom: „Was zerbrecht ihr euch den Kopf darüber, was ihr essen dürft und was nicht? Warum habt ihr Angst davor, ihr könntet euch unrein machen, wenn ihr irgendetwas esst, das – eurer Ansicht nach – unrein sein könnte? Was macht ihr euch darüber Sorgen und streitet sogar darüber mit euren Geschwistern? Das ist völlig fehl am Platz.

**Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken**

**sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.**

**Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet.**

**Röm 14,17**

Gerechtigkeit – Friede – Freude im Heiligen Geist: Darin besteht Gottes Reich bis heute. Darin äussert es sich auch heute noch.

Verstehen – oder vielleicht angemessener: *Ahnen* wir etwas davon, wie sich Gottes Reich in unserer Mitte zeigt? Und welche heilsame, befreiende, lebensspendende Kraft in Gottes Reich drin liegt?

Das will ich euch so leidenschaftlich und so anschaulich zu zeigen versuchen, wie es mir nur möglich ist!

Beginnen wir mit der *Gerechtigkeit im Heiligen Geist*.

Einfach als Nebenbemerkung: So, wie Paulus seinen Satz formuliert, lässt sich „im Heiligen Geist“ auf alle drei Begriffe beziehen: Gerechtigkeit, Frieden, Freude, oder nur auf ‚Freude‘. Ich plädiere dafür, dass wir davon ausgehen, dass die Gerechtigkeit und der Friede in Gottes Reich genauso sehr eine Frucht des Heiligen Geistes sind wie die Freude.

Und darum sage ich:

Wir beginnen mal mit der ***Gerechtigkeit im Heiligen Geist***.

Wusstet ihr, dass Gottes Verständnis von Gerechtigkeit und unser menschliches Verständnis von Gerechtigkeit himmelweit auseinander klaffen?

Bereits Jesaja verkündete, dass Gottes Gerechtigkeit unvorstellbar anders ist als das, was wir unter Gerechtigkeit verstehen:

**Der Gottlose lasse von seinem Weg und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.**

**Denn** meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr,

sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege,

und meine Gedanken als eure Gedanken. Jes 55,7.8

Wo *wir* gerechte Vergeltung erwarten würden, wo *wir* davon ausgehen, dass der Übeltäter bestraft wird und für seine Sünden büßen muss, da will *Gottes Gerechtigkeit*, dass der Übeltäter umkehrt und ein neues, göttliches Leben lebt. Gott will nicht gerechte Vergeltung, sondern unvorstellbar barmherzige Vergebung. Umkehr in ein heilvolles Leben.

***Wir verstehen unter Gerechtigkeit, dass jeder bekommt, was er verdient hat.***

***Gott versteht unter Gerechtigkeit, dass jeder bekommt, was er zum Leben braucht.***

***Seine Gerechtigkeit, seine Gedanken, seine Wege mit uns, sind wirklich himmelweit anders als unsere!***

Jesus macht das dann glasklar durch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg:

**Als aber die Ersten (Arbeiter) kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen** (als jene, die erst gegen Abend eingestellt worden waren); **und auch sie empfangen ein jeder seinen (vereinbarten) Silbergroschen. Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.**

**Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tue dir nicht Unrecht.**

**...Nimm, was dein ist und geh. Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir. ...**

**Ärgerst du dich, weil ich so gütig bin? Mt 20,1-16**

Mit dem Tageslohn von einem Silbergroschen konnte man seine Familie über die Runde bringen. Dieser Betrag war das, was man damals brauchte, um als Familie leben zu können.

Wir verstehen unter Gerechtigkeit, dass jeder bekommt, was er verdient hat.

Gott versteht unter Gerechtigkeit, dass jeder bekommt, was er zum Leben braucht.

Das wirft die Frage auf:

- Kann es sein, dass Gottes Reich überall dort sichtbar ist, wo Gottes Geschöpfe bekommen, was sie zum Leben brauchen?

Wenn das der Fall wäre: Wo sehen wir dann Gottes Reich? Wo ist es sichtbar und erfahrbar?

- In jeder Familie, in der Kinder bekommen, was sie zum Leben brauchen: Liebe, Geborgenheit, Versorgung, Verständnis, Erziehung im Sinn von educare = herausziehen, was da an Gaben und Potenzial im Kind drin steckt, Angenommensein ...
- In jeder Ehe, wo einer den anderen höher achtet als sich selbst. In jeder Ehe, in der beide sich voller Liebe an einander verschenken. Das kann praktisch so aussehen, dass beide sich nach Kräften unterstützen, so dass jedes seine Begabungen einsetzen kann. Oder so, dass beide sich Zeit nehmen für einander. Oder so, dass beide immer wieder herauszufinden versuchen: Was für Bedürfnisse hat mein Ehepartner und wie kann ich mithelfen, dass sie gestillt werden?
- In jedem Betrieb, in dem nicht der Gewinn des Chefs oder der Aktionäre wichtigstes und oberstes Ziel ist sondern das Wohl der einzelnen Mitarbeiter und der Kunden.  
*Dort ist Gottes Reich sichtbar, wirksam, erfahrbar! Habt ihr euch das schon mal überlegt?*
- In jeder Art von Engagement bei dem es darum geht, dass mehr Menschen bekommen, was sie zum Leben nötig haben. Und zwar für Körper, Seele und Geist!

Ich glaube, dass Gottes Reich tatsächlich überall dort sichtbar, wirksam, erfahrbar ist, wo Gottes Geschöpfe bekommen, was sie zum Leben brauchen. Und ich finde es überwältigend, immer mehr zu sehen, wo und wie Gottes Reich tatsächlich bereits mitten unter uns ist – auch wenn da immer noch viel Luft nach oben bleibt...!

Und gleich noch eine Frage. Eine enorm wichtige, finde ich:

- Kann es sein, dass **die Kraft** von Gottes Reich darin besteht, dass wir dabei mitwirken können, dass alle bekommen, was sie zum Leben brauchen?

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit im Heiligen Geist, sagt Paulus. Ich verstehe das so, dass er sagt: „Weil ihr den Heiligen Geist bekommen habt, seid ihr mit Gottes Kraft ausgerüstet, die euch befähigt, seine Gerechtigkeit in eurem Umfeld hervorzubringen.“

Wie wäre es, wenn ihr in der kommenden Zeit immer wieder mal beten würdet:

*„Herr Jesus Christus,*

*wo und wie kann ich heute dazu beitragen, deine Gerechtigkeit hervorzubringen?*

*Wo und wie kann ich heute andere mit dem versorgen, was sie gerade zum Leben brauchen?*

*Danke, dass du mich dazu befähigst, lieber Heiliger Geist!“*

### Frieden im Heiligen Geist

Das nennt Paulus als zweites Kennzeichen von Gottes Reich.

Das hebräische Wort, auf das sich der Jude Paulus bezieht, wenn er von Frieden spricht, meint etwas viel Umfassenderes und im Kern anderes als die Abwesenheit von Streit.

**Schalom** beschreibt **ganzheitliches, alles umfassendes Heilsein, Ganzsein, Leben in Fülle, Teilhaben an der ganzen Fülle der Gottheit.**

Oder, um das Bild vom grossen Tanz von Gott Vater-Sohn-Geist aufzunehmen, mit dem ihr ja vertraut seid:

**Schalom** meint Teil sein der Lebens- und Liebesgemeinschaft von Gott Vater-Sohn-Geist. Sie geniessen. Sie mitgestalten. Sie zusammen mit der ganzen Schöpfung leben.

Und wieder eine Frage:

- Kann es sein, dass Gottes Reich überall dort sichtbar wird, wo etwas heil ist, oder heil wird, ganz? Dort, wo Leben in Fülle erfahren wird? Dort, wo Menschen bewusst teilhaben an der ganzen Fülle der Gottheit?

Warum berührt es uns tief drin, wenn wir etwas Schönes, Heiles, Wohltuendes sehen oder erleben?

Weil uns darin ein Stück Himmelreich begegnet – ein Stück Reich Gottes.

Ob das nun ein alter Mensch ist, der Zufriedenheit, Liebe, inneren Frieden, Freude ausstrahlt oder eins der wunderbaren Wolkenbilder, wie sie uns Gott in letzter Zeit so oft vors Fenster malt, oder eine wohltuende Runde mit Freunden um den Esstisch herum oder das (Mit)erleben einer Heilung, oder Beziehungen, die wohltuend heil sind oder heil werden ...

Ich glaube, dass Gottes Reich tatsächlich überall dort wirksam, sichtbar und erfahrbar ist, wo Schalom ist.

Und ich wünsche mir so sehr, dass meine inneren Augen noch viel wacher dafür sind, dass ich den Schalom Gottes an den unerwartetsten Orten sehe!

Auch hier kommt die zweite, möglicherweise noch wichtigere, Frage dazu:

- Kann es sein, dass **die Kraft** von Gottes Reich darin besteht, dass wir dabei mithelfen können, dass sich Gottes Schalom ausbreitet auf der Welt?

Vielleicht macht ihr ja diese Aussage zum Schwerpunkt eurer Gespräche mit Gott in der nächsten Zeit:

*Abba, lieber Vater,*

*bitte öffne mir die Augen, damit ich Schalom sehe.*

*Und bitte, lieber Heiliger Geist, leite mich darin an, Schalom hervorzubringen und auszubreiten.*

*Danke, dass du mich dazu befähigst!*

Jetzt bleibt noch die Freude im Heiligen Geist:

**Freude ist für Gott Vater-Sohn-Geist typisch!**

**Vor dir ist Freude die Fülle**, ruft David aus. (Ps 16,11?)

(Vgl. auch Ps 36,9 / Spr 8,31 / negativ Joel 1,16 u.v.a.)

Von Jesus sagt der Schreiber des Hebräerbriefes sogar : ... **darum hat dich, o Gott**, (Jesus Christus), **dein Gott** (Gott Vater) **gesalbt mit Freudenöl wie keinen deinesgleichen. Hebr 1,9**

Und immer wieder bezeugen uns die Schriften der Bibel, dass in Gottes Reich Schmerz, Trauer, Seufzen, Tränen ein Ende haben werden. (Jes 35,10; Jes 61,1-3; Lk 15,22-25; Offb 21,1-5)

Sicher könnt ihr euch die Frage bereits denken, die ich jetzt stellen werde:

- Kann es sein, dass Gottes Reich überall dort sichtbar wird, wo Freude herrscht? Sogar mitten im Leid? Kann es sein, dass Gottes Reich darin besteht, dass Freude stärker ist als alle Freudenfresser?

Wo und wie habt ihr in der letzten Woche Freude erlebt?

Ist euch bewusst, dass ihr dabei Gottes Reich erlebt habt?!

Umwerfend!

Gottes Reich ist überall dort sichtbar, wirksam, erfahrbar, wo Freude herrscht!

Darum eine letzte, wundervolle und wichtige Frage:

- Kann es sein, dass die **Kraft** von Gottes Reich darin besteht, dass wir mithelfen können, Freude hervorzurufen?

Ja, absolut!

Fragt ihn in nächster Zeit doch mal:

*Dreieiniger Gott, welche Freude hast du heute für mich bereit?*

*Und wie kann ich dazu beitragen, dass meine Kinder, Kollegen, Eltern, Freude erleben?*

*Du, Jesus Christus, in mir, bist mit mehr Freudenöl gesalbt als jeder andere.*

*Ich will, dass deine Freude aus mir herausfließt.*

*Danke!*

Wenn Gottes Reich tatsächlich Gerechtigkeit und Frieden und Freude ist, dann wäre das Sichtbar- und Wirksam- und Erfahrbarmachen von Gottes Reich mitten unter uns gar nicht so schwierig!

Und würde dennoch unser ganzes System auf dem Kopf stellen, wenn wir weniger fragen und darauf beharren würden, was richtig und falsch ist, sondern uns dafür hergeben würden, Gerechtigkeit, Frieden und Freude hervorzubringen – in der Kraft des Heiligen Geistes.

Als Frucht davon, dass die herrliche Person des Heiligen Geistes in uns lebt!

**Denn die Zeit ist erfüllt**

**und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen!**

**Tut Busse und glaubt an diese frohe und frohmachende, gute Botschaft!**

**A M E N**